

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend



Zschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Das „Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Zschopauer Tageblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich. Wöchentliches Bezugspreis 1.70 Mk. Zustellgeb. 20 Pf. Bestellungen werden in amtlicher Beschriftung von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend (Zschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Finanzamts und des Stadtrats zu Zschopau befähigter bestimmter Blatt.
Bankkonten: Erzeugnisse Handelsbank e. G. m. b. H. Zschopau Gemeindegeldkonto: Zschopau Nr. 41
Postfachkonto: Leipzig Nr. 42884 - Fernsprecher Nr. 712

Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeterzeile 7 Pf.; die 90 mm breite Millimeterzeile im Textteil 25 Pf.; Nachschlageliste A: 3 Pf. und Nachschlageliste B: 2 Pf., zuzüglich Porto.

Zeitung für die Orte: Krummgermersdorf, Waldkirchen, Börschütz, Hohnsdorf, Wilkshaus, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wipshdorf, Scharfenstein, Schölkben - Pörschendorf

Nr. 205

Dienstag, den 3. September 1936

103. Jahrgang

Italienischer Einspruch gegen Konzeptionsvertrag Abessinien

Offizieller Schritt beim Negus

Der italienische Gesandte in Addis Abeba, Graf Vinci, hat im Auftrag seiner Regierung beim Kaiser von Abessinien Einspruch gegen den Konzeptionsvertrag erhoben, durch den alle italienische Rechte verletzt würden. Auf abessinischer Seite ist man der Ansicht, daß dieser Einspruch auf Grund der Verträge nicht gerechtfertigt sei.

Wie weiter bekannt wird, wird der Konzeptionsvertrag sowohl im amerikanischen wie im abessinischen Handelsregister eingetragen werden. Das Gesellschaftskapital wird als rein amerikanisch ausgewiesen. Der Unterzeichner des Vertrages, der englische Industrielle Ridett, wird an der Genfer Völkerbundsratssitzung teilnehmen.

Aus London wird amtlich mitgeteilt, daß die britische Regierung eine strenge Untersuchung veranlassen wird,

um festzustellen, ob mittelbar oder unmittelbar irgendwelches englisches Kapital an der Konzeption zur Ausbeutung der Eisfelder Abessinien beteiligt ist, die Mr. Ridett im Namen der „African Development and Exploration Corporation“ von der abessinischen Regierung erhalten hat. Inzwischen hat der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sydney Barton, in einem Telegramm mitgeteilt, daß der Vertrag ausschließlich zwischen der abessinischen Regierung und der amerikanischen Gesellschaft abgeschlossen und daß von einer englischen oder anderen Beteiligung nicht die Rede ist.

Das amerikanische Staatsdepartement hat eine Erklärung zum Konzeptionsvertrag abgegeben, in der es u. a. heißt, daß

der Abschluß des Vertrages in der amerikanischen Politik gegenüber dem italienisch-abessinischen Streit keinen Unterschied ausmache.

Wie in amtlichen Washingtoner Kreisen weiter mitgeteilt wird, sollen Rohstoffe, die als Kriegszubehör gelten können, nicht unter das Neutralitätsgesetz, das vom Kongreß angenommen und von Roosevelt unterzeichnet worden ist. Andererseits werde die amerikanische Regierung jedoch nichts tun, was sie in Gegensatz zu Italien bringen könnte. Sie werde auf keinen Fall einen Schutz der Konzeptionsrechte übernehmen.

In französischen politischen Kreisen ist man jetzt zu der Auffassung gelangt, daß

die Konzeptionserteilung durch den Negus wahrscheinlich Italien in Genf das Spiel erleichtern werde.

Da es jetzt für England trotz der offiziellen Erklärung

seiner Uninteressiertheit am Konzeptionsvertrag sehr schwierig sein werde, sich auf ideale und moralische Gründe zu stützen. Die französische Presse weist vielsach darauf hin, daß es doch unwahrscheinlich sei, daß der britische Gesandte in Addis Abeba über die Tätigkeit eines englischen Staatsangehörigen ununterrichtet gewesen sei.

Der Kolonialsekretär der italienischen Gesandtschaft in Addis Abeba, Vazziani, erklärte, daß in Kürze auch der letzte männliche italienische Angestellte sowie das gesamte Gesandtschaftspersonal Addis Abeba verlassen würde. Berner teilte er mit, bevor ein

Luftangriff auf Addis Abeba erfolge, 48 Stunden vorher eine Warnung an die Bevölkerung sowie an die Ausländer ergeben werde. Hierzu erklärt man von abessinischer Seite, daß ein Bombenabwurf auf Addis Abeba gegen das Völkerrecht verstoßen würde, da es sich um eine offene Stadt handele.

Mit begeisterten Rundgedungen empfangen, sind die beiden Söhne und der Schwiegersohn des Duce, Graf Ciano, in der Hauptstadt von Eritrea angekommen.

Sie haben ihren Dienst in einem Fliegerlager des 15. Bombengeschwaders sofort angetreten. Bei den Truppen wird der Einsatz der Duce'söhne als ein neuer Beweis für den entschlossenen Willen Mussolinis angesehen, das italienische Programm in Ostafrika bis zum Ende durchzuführen.

Schwimmende Sperre um Malta.

England trifft Vorkehrungen für den Fall eines Genfer Zwischenfalls.

Die britische Admiralität und das Kriegsministerium treffen in Hinblick auf den ungewissen Ausgang der Genfer Ratstagung bereits vordringende Maßnahmen. Die Schiffe der Heimaflotte, die in Portsmouth liegt, laden Extramunition und Proviant. In Überstunden wird gearbeitet, um die Schiffe klarzumachen. Aus dem Hafen Sheerness sind 13 Schlachtschiffe ausgelassen, um sich mit der Heimaflotte für die Herbstmanöver in der Nordsee zu vereinigen. Die Mittelmeerflotte, die eine Zeitlang unter ihrer festgesetzten Stärke belassen worden war, wird wieder aufgefüllt. Um den Hafen von Malta soll eine schwimmende Sperre gelegt werden.

In den Munitionsfabriken wird mit Hochdruck gearbeitet.

Die Admiralität chartert dem Vernehmen nach in aller Stille Frachtdampfer, auf denen Material nach den Mittelmeerhäfen verschifft werden soll. Den höheren Offizieren der britischen Marine ist der Urlaub gestrichen worden.

Englische Kreuzer in Haifa eingelaufen.

In Haifa (Palästina), der Endstation der Ableitung aus dem Irak, sind die drei englischen leichten Kreuzer „Arcturion“, „Delhi“ und „Durban“ eingetroffen. Außerdem wird die Ankunft von acht Zerstörern erwartet. Das Londoner Blatt „Star“ berichtet in diesem Zusammenhang, daß zum Schutze dieses wichtigen Hafens besondere Vorkehrungen in Form von gegen überraschende Angriffe aus der Luft oder von der See her getroffen worden sind.

Neue Einberufungen in Italien.

Die 200 000 Italiener, die nach der Ankündigung in der letzten Rede Mussolinis im September unter die Fahnen gerufen werden sollen, werden aus den Jahrgängen 1911, 1913 und 1914 genommen werden; sie werden mindestens drei Monate Dienst zu tun haben und in der zweiten Hälfte des September eingeeilt werden.

Ridett über das Delvorkommen.

Das abessinische Delvorkommen nimmt nach wie vor die ungeschmälerte Beachtung der englischen Öffentlichkeit in Anspruch. Der Bevollmächtigte der amerikanischen Gesellschaft, der Engländer Ridett, ist in Deshbut eingetroffen. Er äußerte sich einem Vertreter des Reutersbüros gegenüber höchst hoffnungsvoll über das Delvorkommen in Abessinien. Er sei überzeugt, daß im Bezirk von Airtur das Del ebenso gut und reich sei wie im Irak; es liege in einer Tiefe von etwa 400 Meter. Eine Höhenleitung soll es nach dem Süden leiten. Bemerkenswert ist, daß die der abessinischen Regierung in Aussicht gestellte Kaufsumme geheime gehalten wird. Einer Meldung aus Addis Abeba zufolge soll die Gesellschaft die Absicht haben, die Kaufsumme mit etwa 200 000 Pfund zu bevorzugen. Reuter behauptet in einer Meldung aus der abessinischen Hauptstadt, daß bereits Verhandlungen für die Lieferung von Gewehren und Munition bevorstehen, deren Bezahlung aus diesem Vorstoß geleistet werden soll.

Leistungskampf der Studenten.

Die Reichsenschaft der Studierenden an deutschen Hoch- und Fachschulen erklärt in einem Aufruf u. a. folgendes: Die schaffende Jugend Deutschlands hat zweimal im Rahmen des Reichsberufswettkampfes ihren Leistungswillen und ihre Leistungskraft bezeugt. Im letzten Jahr waren zum erstenmal an diesem Kampf die Studenten der deutschen Fachschulen beteiligt. Für das Jahr 1936 wird es darauf ankommen,

daß die gesamte an den deutschen Hoch- und Fachschulen studierende Jugend geschlossen im Rahmen eines Leistungskampfes den Aufbauwillen der deutschen Jugend befinde.

Lehrer und Lernende beteiligen sich während des kommenden Winterhalbjahres zum erstenmal an einem allgemeinen geistigen Leistungskampf der deutschen Jugend. Stellt unter Beweis, daß ihr Reize in Reiche mit Deutschlands Arbeiterjugend der Faust auf eurem Gebiet kämpfen wollen! Die Wettampfleistung übernehmen der Führer der Reichsenschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen sowie in seinem Auftrag örtliche Wettampfleiter. Der Leistungskampf wird in mannschaftsmäßig gealter. Als Preise für die besten Arbeitsgruppen werden Inlands- und einjährige Auslandsstipendien verteilt.

Hitler zum Geburtstag Blombergs.

Der Führer hat dem Reichsriegsminister Generaloberst von Blomberg folgendes Telegramm geschickt:

Zu Ihrem 57. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Grüße, verbunden mit den aufrichtigen Wünschen für die erfolgreiche Durchführung Ihrer großen Aufgabe und für Ihr persönliches Wohlergehen im neuen Lebensjahr.
Adolf Hitler.

Italienischer Einmarsch in Abessinien?

Eine Meldung des englischen Nachrichtenbüros Reuter

Das englische halbamtliche Nachrichtenbüro Reuter meldete am Montag aus Direkawa: „Ein unbefätigter Bericht besagt, daß eine Vorhut von 1000 italienischen Truppen und 1500 Mann eingeborenen Truppen die abessinische Grenze westlich von Assab überschritten hat und in die Provinz Danakil einmarschiert. Dem Bericht zufolge verlassen die Abessinier stadtartig ihre Dörfer.“

Diplomatischer Zwischenfall in Addis Abeba.

Der italienische Gesandte Graf Vinci hat im Kaiserpalast von Addis Abeba vorgeprochen und namens seiner Regierung schärfsten Protest gegen die Verletzung der Immunität der Kurierpost der italienischen Gesandtschaft erhoben. Die italienische Gesandtschaft will festgestellt haben, daß versucht worden ist, Einbid in die in Addis Abeba eingetroffene diplomatische Postsendung zu gewinnen.

Vor dem Hause des italienischen Ingenieurs Cirio, der beim Bau der neuen Funkstation beschäftigt ist, veranstaltete eine große Menschenmenge eine italienfeindliche Kundgebung. Aus der Menge wurden laute Verwünschungen gegen alle Italiener laut. Durch einen Hagel von Steinen wurden sämtliche nach der Straße liegenden Fensterheben des Hauses zertrümmert. Kurz nach diesen Vorfällen trat abessinische Polizei ein, die die Menge mit großer Mühe zerstreute und die Ruhe wiederherstellte.

Englischer Gewerkschaftskongreß für Sühnemaßnahmen gegen Italien.

Auf dem Jahreskongreß der englischen Gewerkschaften in Margate richtete der Präsident des Kongresses, Pean, in seiner Eröffnungsrede heftige Angriffe gegen Italien und forderte die Anwendung wirtschaftlicher und finanzieller Sühnemaßnahmen, die ausreichen würden, um jeden italienischen Angriff zu verhindern. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, so würde die Schließung des Suezkanals den Feldzug der Italiener in Ostafrika sofort zum Stillstand bringen.

Wie aus Kapstadt berichtet wird, haben die dortigen Hafenarbeiter sich geweigert, den italienischen Dampfer „Zabba“ mit südafrikanischem Gefrierfleisch zu beladen, das für die italienische Armee in Ostafrika bestimmt ist. Als Grund wird angegeben, daß sich die Arbeiter nicht an einer Maßnahme beteiligen wollen, die den jetzt brohenden Krieg fördern würde. Der Generalarat des Südafrikanischen Gewerkschaftsbundes hat beschlossen, die Hafen- und Docksarbeiter mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Dieser Beschluß ist dem südafrikanischen Ministerpräsidenten General Verhoeg mitgeteilt worden. Entsprechende Maßnahmen sind für die übrigen südafrikanischen Häfen geplant.

Radio-Rundschau
Mittwoch, den 4. September.
Deutschlandsender.

- 8,00 Guten Morgen, lieber Hörer!
8,00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik.
8,30 Fröhliche Morgenmusik.
8,30 Morgenständchen für die Hausfrau.
9,40 Kleine Taktstunde für die Hausfrau.
9,45 Schulfunk.
9,45 Fröhlicher Kindergarten.
1,30 Hauswirtschaft — Volkswirtschaft.
2,00 Konzert.
4,00 Kletterei — von Zwei bis Drei.
5,15 Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt.
5,45 Das deutsche Antlitz.
6,00 Musik im Freien.
7,20 Viehherdentränd.
8,00 Konzert.
8,30 Wer ist wer? — Was ist was?
8,40 Sportfunk.
9,00 Unterhaltungskonzert.
9,45 Deutschlandecho.
10,15 Stunde der jungen Nation. Deutschland — Land der Mitte.
10,45 Aus deutschen Meisteroperen.
12,00 Nachrichten.
12,15 Nürnberg-Echo.
12,30 Eine kleine Nachtmusik.
12,30 Wir bitten zum Tanz! Leipzig.
6,30 Konzert.
7,00 Nachrichten.
8,00 Gymnastik.
8,20 Morgenständchen für die Hausfrau.
9,00 Markt und Küche.
9,00 Wirtschaftsnachrichten.
9,15 Schulfunk.
1,45 Für den Bauer.
2,00 Musik für die Arbeitspause.
3,00 und 14,00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse.
3,15 Mittagsmusik.
4,15 Rundbericht.
5,00 HJ-Funk.
5,50 Wirtschaftsnachrichten.
6,00 Musik für Höhe und Tiefe.
7,00 Konzert.
8,30 Ruf der Jugend.
8,40 Zegeßung auf der Höhe.
9,00 Und jetzt ist Feierabend!
10,00 Nachrichten.
10,15 Stunde der jungen Nation. Deutschland — Land der Mitte.
10,45 Tanz unter der Dorflinde.
12,00 Nachrichten, Sport.
12,15 Nürnberg-Echo.
12,30 Kammerkonzert.

1. Ziehung 5. Klasse 207. Sächsischer Landeslotterie

1. Ziehung am 2. September 1935.

(Eine Gewähr.) Alle Nummern dieser Klasse haben keine Gewährleistung, wenn sie nicht mit 1000 Mark gezogen.

30 000 auf Nr. 20674 bei Pa. Pauls Elster, Delitzsch.
5 000 auf Nr. 24074 bei Pa. Hermann Richter, Leipzig.

Table with multiple columns of lottery numbers and their corresponding prizes, including sections for 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.

Table with multiple columns of lottery numbers and their corresponding prizes, including sections for 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.



Vom Schloss zur Jagemühle
ROMAN VON LUCIE REINHARD.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

32. Fortsetzung.
Da war Trosten auch schon herangefahren und zog grüßend die Mütze.
'Da bin ich, um mal mit dir ein vernünftiges Wort zu reden, Veronika', sagte er, sich neben sie auf die Bank legend, 'denn du glaubst doch wohl selbst nicht, daß ich dich so ohne weiteres wieder freigebe. Nein, mein liebes Kind, so vor allen Bekannten blamiert sich ein Trosten nicht.'
Veronika hatte ihn entsetzt angesehen. Erregt rief sie: 'Ich liebe Sie nicht, das wissen Sie. Man hat mich zu dieser Verlobung gezwungen, das wissen Sie auch! Sie wissen auch, daß ich einen anderen liebe.'
'Rege dich, bitte, nicht so auf!' sagte er kalt. 'Du weißt, daß ich nicht gewillt bin, dich wieder freizugeben, denn, Mädchen, ich liebe dich! Du mußt mein werden!'
'Nein! Ich will nicht! Zwingen kann mich kein Mensch zu einer Heirat!'
Er hatte ihr Handgelenk gepackt und zog die sich Sträubende dicht an sich heran.
'Es gibt für dich kein Zurück mehr. Durch die Annahme meines Geldes hast du dich mir verschrieben. Was willst du machen, wenn ich mein Geld zurückfordere. Ihr habt sechzigtausend Mark verbraucht, wie mir deine Großmutter einestand.'
'Sechzigtausend Mark?' Veronika blickte ihn verflocht an. 'Wie ist das möglich?'
'Nun siehst du selbst ein, daß es kein Zurück mehr für dich gibt, mein Kind? Oder willst du dir vielleicht von deinem Müller die Schulden bezahlen lassen?'
'Hören Sie auf!' schrie Veronika aufspringend, aber Trosten zog sie wieder mit sanfter Gewalt auf die Bank zurück.
'Es tut mir leid, daß du durch dein Benehmen diesen Austritt herausbeschworen hast!' sagte er jetzt mit einer ruhigen, gänzlich veränderten Stimme. 'Aber vielleicht ist es auch ganz gut, wenn wir uns über diesen Punkt jetzt klar sind. Bestehst du also noch immer auf deinem Wunsch, dann mußt du auch die Konsequenzen tragen. Ich nehme dann allerdings auch keine Rücksicht mehr, weder gegen deine Großmutter, deinen Schwager, dem ich auch gefällig war, und der ohne mich ruiniert wäre, und gegen dich. Ich warte auf deine Antwort.'
Er steckte sich gelassen eine Zigarette an und beobachtete sie heimlich von der Seite.
Veronika war so niedergedrückt, daß sie am liebsten in den kleinen See gesprungen wäre, um allem Leid zu entgehen. Ein furchtbarer Kampf tobte in ihrem Innern.
Edgar von Trosten blieb mittellos.

'Nun?' fragte er nach einer langen Pause. 'Du siehst wohl jetzt ein, daß du nicht wieder zurück kommst.'
'Sie sind ein Teufel!' stieß das Mädchen hervor. Abscheu und Verachtung standen deutlich in ihrem Gesicht zu lesen. 'Verlangen Sie aber nicht, daß ich Ihnen meine Liebe schenken werde, die gehört für immer dem anderen. Dem Namen nach werde ich Ihre Frau heißen.'
'Na, das ist wenigstens etwas!' lachte er auf. 'Im stillen aber dachte er: Wenn du erst meine Frau sein wirst, du sprödes Kind, dann werde ich deinen Trotz schon bezwingen. Einmal wirst du doch mein werden.'
Die Großmutter atmete auf, als Trosten mit Veronika zurückkehrte, denn sie hatte doch gefürchtet, daß das Mädchen diesmal seine eigenen Wege gehen würde.
'Veronika hat eingesehen, daß es besser ist, meine Frau zu werden!' sagte Trosten. 'Ich bitte Sie, Großmama, ihr diese kleine Estapade nicht weiter nachzutragen.'
'Wenn Sie es wünschen, lieber Edgar, so mag sich Veronika bei Ihnen bedanken, daß ich milde gestimmt bin.'
Trosten reiste am selben Tage wieder zurück. Veronika atmete auf, als der rote Wagen den Berg hinunter auf der Waldstraße ihren Blicken entwand. Dann begab sie sich in ihr Zimmer und setzte sich auf den Rand ihres Bettes und sann, trostlos, vor sich hin. Es half nichts, sie konnte nicht mehr zurück und mußte Trostens Frau werden, ob auch ihr Glück in Trümmern dadurch ging. Es war alles aus!
In diesem Sinne schrieb sie auch ihrer Freundin Luise, die den Brief gerade an ihrem Hochzeitstage bekam.
Frau von Hagen hielt ihr Wort und sprach seinen Ton zu Veronika mehr über diese Angelegenheit, sondern behandelte die Estapade so wie immer in der letzten Zeit.
In der großen, guten Stube saßen sie um die Hochzeitstafel, auf dem glänzenden Damast blitzen Silber und Kristall, während Girlanden von Wurzelnweigen sich um die Teller wanden und glotzige Nummern in der Mitte aus einem hohen Auffay herauslitten.
Alles war bediegen und schön, auch die Speisen und Weine. Die Stimmung war auf ihrem Höhepunkt angelangt. Johannes und seine junge Frau strahlten und blickten sich in ihrem Glück immer wieder in die Augen oder drückten sich verflochten die Hände.
Fast alle Verwandten, auch aus ferneren Ortschaften, waren gekommen, um diesem Fest beizuwohnen. So herrschte in dem alten Mühlenhaus ein reges Leben und Treiben. Vielte hatte es sich nicht nehmen lassen und, nur mit Hilfe eines Mädchens den ganzen Hochzeitschmaus selbst zubereitet. Sie war nun stolz, daß alles so gut geraten war und die Schöpfeln immer leer wieder herauskamen.
'Das bedeutet für unser Luischen etwas Gutes, sollst mal sehen, Jochen. Sie haben sich ja auch beide so von Herzen lieb.'
'Au ist sie die Frau Lehrer und eine Respektsperson', sagte Jochen und trank einen langen Schluck von dem fässigen Wein.

'Ach ja, nun wird es einsam in unserem Hause werden. So geht ein Kind nach dem anderen fort.'
'Na, nu weine man nicht, Vielte! Das Lehrhaus liegt doch nicht aus aller Welt, sondern höchstens zehn Minuten von uns ab, und dann haben wir doch noch den Gerhard hier, und wenn der mal ne junge Frau ins Haus bringt, dann kommen auch hoffentlich bald Kinder, und junges Leben blüht um uns wieder auf. Wohlst mal leben, dann werden wir Alten wieder jung. Ja, ja, die Zeit ist doch zu schnell vergangen.'
Der Jochen redete sonst selten so viel auf einmal, und Vielte sah darum kritisch nach der Flasche hin, die vor seinem Teller stand.
'Der Gerhard will mit gar nicht mehr recht gefallen', sagte sie, sich noch von dem saftigen Braten eine Scheibe auf ihren Teller legend und auch den Jochen verjagend. 'Wenn ich denke, wie lustig er noch im Frühjahr gewesen war, und erst, als das Fräulein vom Schloß so oft kam, weicht du, Jochen, zwischen den beiden hat es sicher was gegeben, unsonst verlobt sich ein Mädchen nicht so plötzlich und wird gleich danach herbenstrank.'
'Sie muß schließlich wissen, was sie tut', brummte der Alte und ließ die Gabel in sein Glas. 'Ne lüfte Dein war sie aber, und für den jungen Herrn konnte sie mir schon passen.'
'Ja, ja! Es kommt doch im Leben immer alles so ganz anders, als man sich's denkt!' senkte Vielte und wischte sich verflochten über die Augen, denn sie wurde stets nach einem Glas Wein trübselig, und jetzt hatte sie sogar schon zwei getrunken.
Unverhoffen glug es auf der Wiege lebhaft zu, wo ein Daß Vier nach dem anderen geleert und Unmengen von warmen Würstchen verzehrt wurden. Auf dem Tanzboden drehten sich die Paare nach den Klängen der Dorfkapelle, die etwas erhöht auf einem Podium sah. Lachen, Kreischen von den Dorfschönen, wenn die Buben zu laut werden mochten, und Gelächter schwirren durch die Abendluft; die Geigen sangen dazu in schmelzenden Tönen.
So lustig war es selten auf einem Dorffest zugegangen. So viel Bier und Würste gab es auch selten. Was in die Fenster des Hochzeitshauses drang das fröhliche Lärmen und weckte ein vergnügtes Zuhörsein auf des alten Mathieffens Gesicht. Mochten sich die Leute auf seine Kosten nur amüßeren, heute am Ehrentage seiner Luise sollte es ihm wirklich nicht darauf ankommen. So hob er jetzt selbst sein Glas empor und hielt eine kleine Rede, leicht und einfach und mit Humor gewürzt, so daß die Gäste nachher jubelnd in das dreimalige Hoch einstimmten.
Die Nacht war schon längst vorbei, als Johannes, seine junge Frau am Arm, seinem reizenden Heim zuzuging. Fern am Horizont rötete sich schon der Himmel, ein Zelden, das der neue Tag mit Sonnenschein erheben würde. Von der Wiege scholl noch vergnügtes Lärmen herüber. Die Straße war einsam und die Häuser dunkel und verschlafen.
(Fortsetzung folgt.)

Turnen = Sport = Spiel

Schweden gewann Fünfländerkampf.

Zwei neue deutsche Rekorde. Der Fünfländerkampf der besten Leichtathleten von Italien, Japan, Schweden, Ungarn und Deutschland...

Zwei Tage lang hand die Leichtathletik im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens. Hervorragende Leistungen wurden geboten...

8,5 Punkte Vorsprung am ersten Tag.

Vier deutsche Siege, vier zweite Plätze und ein neuer deutscher Rekord, das war die Ausbeute der deutschen Mannschaft am ersten Tage...

Woeikle hatte mit 16,21 Meter einen neuen deutschen Rekord im Kugelstoßen aufgestellt.

Auch sein zweiter Wurf lag nur zwei Zentimeter weiter zurück. Natürlich genügt diese Belten kaum zum Sieg.

Schweden gewann die Fünfländerkampftitel im Mittelstreckelauf.

Schweden hatte die Staffel nach hartem Kampf sicher in 3:14,2 die erlaggeschwächte deutsche Mannschaft holte sich den zweiten Platz...

Der deutsche Sieg in der Fernfahrt Warschau - Berlin.

Hauswald bei den Einzelfahrern Erster. Wendel Spurflieger in der letzten Etappe. Die über 147 Kilometer führende letzte Etappe des deutsch-polnischen Länderkampfes...

Ueberraschungssiege der Japaner.

Beim zweiten Tag galt es, den Vorsprung soweit wie möglich zu halten. Wenig verheißend war daher der Kistball, als über 400 Meter Hürden Weitzer nur als Dritter eintraf.

Ganztägige Reize der Olympiaspiele im Stadthochsprung.

Hier fiel Hartmann völlig aus. Einblab (Schweden) und Innocenti (Italien) teilten sich den zweiten und dritten Platz.



Große Köhner beim Fünfländerkampf.

Der Japaner Kishida (links) erreichte im Stadthochsprung die in Berlin noch nicht gezeigte Höhe von 4,30 Meter.

In 3:54 Minuten. Die größte Enttäuschung des Tages war dann der vierte Platz Reichums über 100 Meter.

Schweden (47), Deutschland (45,5), Ungarn (36), Japan (27) und Italien (26,5). Einen sehr harten Kampf gab es bei den 800 Metern, die der Italiener Langi in 1:52,2 Min. vor Weimberg (Schweden) und Lang (Deutschland) gewann.

Die letzten beiden Wettbewerbe mußten die Entscheidung bringen. Der Hammerwurf schien schon die Entscheidung zu bringen, als der deutsche Meister Vlasik bei seinem zweiten Wurf 51,66 Meter erreichte...

Schweden gewann die Staffel nach hartem Kampf sicher in 3:14,2. Die erlaggeschwächte deutsche Mannschaft holte sich den zweiten Platz...

Schweden hatte damit den Fünfländerkampf mit 3/5 Punkten Vorsprung (56 Punkte insgesamt) vor Deutschland (52,5), Ungarn (40), Japan (33) und Italien (26,5) gewonnen.

Deutscher Sieg in der Fernfahrt Warschau - Berlin.

Hauswald bei den Einzelfahrern Erster. Wendel Spurflieger in der letzten Etappe.

Die über 147 Kilometer führende letzte Etappe des deutsch-polnischen Länderkampfes nahm einen recht langweiligen Verlauf. Abgesehen von einigen unbedeutenden Vorkäufen...

Anfolge der Rassenankunft am Ziel gab es keine Veränderungen in der Gesamtwertung mehr. Sieger im Einzel-

Klassiment in Hauswald (24:50:58,4) vor Wierz und Starzyski. In der Länderwertung führt Deutschland mit 99:38:57,2 vor Polen mit 100:26:36,9.

Am Ziel hatte sich auch der Reichsstaffelführer v. Tscham mer und Oke n eingeschunden, der die Fahrer begrüßte und die siegreiche deutsche Mannschaft beglückwünschte.

1. Gautreffen des Gau Sachsen des DNAC

Zum 1. Gautreffen des DNAC waren 329 Fahrzeuge mit 750 Teilnehmern nach Dresden gekommen. In einer Besprechung der Gaulenitung mit den Ortsgruppenführern wurde in einem Hinblick über die bisherige Arbeit im Gau mitgeteilt...

In der Ausstellung „Der Rote Hahn“ erhielten die Teilnehmer beim Eintritt eine Erinnerungsgabe. In der Ortsgruppenwertung fiel der erste Preis an die Ortsgruppe Leipzig mit 2100 Punkten.

Hauswald wieder Gesamtsieger im Rad-Länderkampf gegen Polen

Der zweite Radländerkampf auf der Straße zwischen Deutschland und Polen endete mit dem Gesamtsieg der deutschen Nationalmannschaft. Die auf den Teilstrecken der Warschau-Berlin (889 Kilometer) einen Zeitvorsprung von 37:39,7 Minuten herausfuhrt.

Wieder deutscher Vogelzug über Polen. In Warschau fanden sich erneut die Amateurbornvornstufen von Deutschland und Polen im Länderkampf gegenüber.

Die Deutschen Sommerspielmeisterschaften wurden in Hannover ausgetragen. Die Ergebnisse: Im Faustball der Männer siegte Turngemeinde Landshut (Barmen), bei den Frauen die von der Weltverbinderin Gisela Wauermeier angeführte Mannschaft des T.V. Reichenbach-Königsberg.

Handel, Wirtschaft und Verkehr

Chemnitzer Schlachtviehmarkt

Der amtliche Bericht vom 2. September 1935

Kauftrieb: 664 Rinder, darunter 67 Dohlen, 105 Bullen, 422 Kühe, 84 Färren, 16 Fresser, 598 Kälber, 689 Schafe, 557 Schweine

Table with columns: Schlachtvieh-Gattung, Schlacht-Wertklassen, Preis (in Schilling), Dreyer (in Pfennig). Rows include: Dohlen, Bullen, Kühe, Färren, Fresser, Kälber, Schafe, Schweine.

Lebendgewicht: Ueberfland: Rinder 20, davon - Dohlen, 6 Bullen, 15 Kühe...

Ueberfland: Rinder 20, davon - Dohlen, 6 Bullen, 15 Kühe, 1 Färren, - Fresser, - Kälber, 28 Schafe, - Schweine.

Schlachtgang: Rinder, Kälber, Schafe matt, Schweine flott.

Mitteldeutsche Börse in Leipzig vom 2. September

Die geringe Unternehmungslust führte zum Wochenbeginn zu Abzügen bis 2 Prozent, denen nur vereinzelt Kurssteigerungen gegenüberstanden. Anleihen verliefen wenig verändert.

Amstliche Berliner Notierungen vom 2. September.

(Alle Notierungen ohne Gewähr.) Berliner Wertpapierbörse. Die Börse setzte zu Wochenbeginn auf fast allen Marktgebieten mit leichten Kursabschwüngen ein. Die ungeklärte weltpolitische Lage...

Berliner Preisnotierungen für Eier.

Freiwilliger durch die Hauptvereinbarung der Deutschen Eierwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in Reichskennzeichen für Erzeugung...

Leitpruch für den 4. September

Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft, und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volk.